Österreichisches Straßenbahn- und Lokalbahnbetriebsmuseum „Interessensgemeinschaft Museumstramway“

A-8630 Mariazell, An der Museumsbahn 5
Telefon: +43 (0)664 2214853, Telefax: +43 (0)3882 3393
www.museumstramway.at,
office@museumstramway.at
ZVR-Zahl 724002072

Verband Österreichischer Museums- und Touristikbahnen

Siegerprojekt zum

2018 EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHR #EuropeForCulture

Österreichischen Bahnkultur-Preis 2018

Die Streckenverlängerung der Museumstramway Mariazell zur Stadt

Mariazell am 18. November2018

Ausgangssituation

Bei der Strecke der Museumstramway Mariazell handelt es sich um keine aufgelassene Eisenbahnstrecke, die eine Reaktivierung für den Museumsbetrieb erfuhr. Sie wurde seit dem Jahr 1974 in mehreren Abschnitten vollkommen neu gebaut und verkehrte seit 1985 auf der 2,5 Kilometer langen Strecke zwischen Bahnhof Mariazell und dem Erlaufsee. Die Gleisanlagen wurden von den Aktivisten der Museumstramway in freiwilliger Arbeitsleistung hergestellt und die verwendeten Bauelemente sollen dabei die Geschichte der Technik österreichischer Straßen- und Lokalbahnbetriebe widerspiegeln. Die Museums-tramway Mariazell dient der Vorführung historischer Fahrbetriebsmittel von Straßenbahnen und Lokalbahnen, sowie touristischen Zwecken zur Durchführung der Personenbeförderung mit diesen Fahrbetriebsmitteln. Zu diesem Zweck erfolgte im Jahre 2001 die Elektri-fizierung des Abschnittes zwischen der Remise und Freizeitzentrum als Demonstrations-strecke für die zahlreich vorhandenen historischen Elektrofahrzeuge.

Das Angebot der jeweils zwischen Pfingsten und dem Nationalfeiertag, an Wochenenden und Feiertagen, mit Dampf- und Diesellokomotiven betriebenen Museumstramway wurde gut angenommen und etablierte sich als fixer Bestandteil des regionalen Tourismusange-botes. Einziger Wermutstropfen bestand jedoch darin, dass sich das Streckenende am Bahn-hof Mariazell, weitab vom Ortszentrum der namensgebenden Gemeinde, befand. Bereits frühzeitig gab es daher Überlegungen zur Verlängerung der Strecke Richtung Zentrum.

Projektbeschreibung

Durch die Übernahme eines Teils der aufgelassenen Bahnstrecke nach Gußwerk wurde das Projekt der Verlängerung nach Mariazell-Stadt intensiv vorangetrieben. Nach Klärung der förderungs- und genehmigungsrechtlichen Belange konnten die ersten Vorbereitungen im Jahre 2012 in Angriff genommen werden.

Die einzelnen Abschnitte der Baumaßnahmen gliedern sich folgendermaßen:

* Bahnhofsbereich Mariazell

  Gleisverlegung bis zum Bahnübergang am Fleschweg
  Rückbau der ehemaligen Bahnmeisterei zur Wagenhalle
  Anbindung der Wagenhalle an das bestehende Gleisnetz

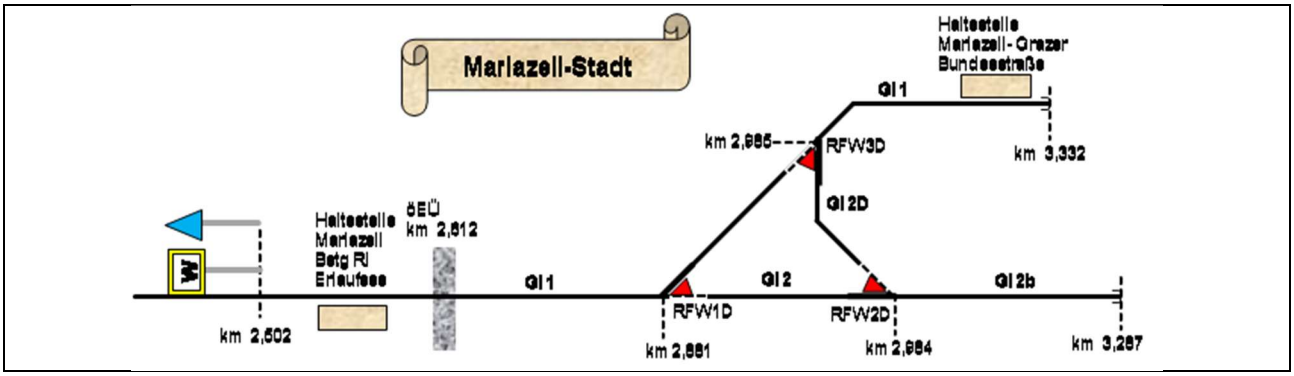
* Strecke auf der ehemaligen Mariazellerbahntrasse Richtung Gußwerk

  Bahnübergang am Fleschweg bis zum ehemaligen Einfahrvorsignal
  Gleisdreieck bei der Talquerung Richtung Mariazell

* Querung des Türkengrabens zur Erreichung der anderen Talseite

  Dammschüttung mit aufwändigen Entwässerungsbauwerken

* Lehne bis zum Promenadenweg
  Dammschüttung mit aufwändigen Hangstützungen
  Errichtung der Endstation unmittelbar am Promenadenweg



Historische Anforderungen, Planung und Bauausführung

Die bereits bei der Errichtung der Strecke zwischen Bahnhof-Mariazell und dem Erlaufsee angewandten Grundsätze, die Geschichte der Technik österreichischer Straßen- und Lokalbahnbetriebe widerzuspiegeln, fanden auch bei der Streckenverlängerung Berücksichtigung. Die verwendeten Bauelemente haben allesamt historischen Charakter und stammen zum Teil von der 1976 eingestellten St. Pöltner Straßenbahn bzw. von weiteren österreichischen Straßen- und Lokalbahnbetrieben. Deren Aufarbeitung zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes war jedoch unumgänglich. Im unmittelbaren Bahnhofsbereich von Mariazell und als Zufahrt zur Wagenhalle kam ein Vignolschienenoberbau zur Anwendung, während das Streckengleis neben der Wagenhalle bis unmittelbar hinter dem Bahnübergang Fleschweg mit Rillenschienen versehen wurde um in Haltestellenbereich eine Zufahrt für Lieferanten mit Kraftfahrzeugen zu ermöglichen. Im übrigen Streckenverlauf kam wieder ein Vignolschienenoberbau in unterschiedlicher Ausführung zur Anwendung. Um den künftigen Instandhaltungsaufwand möglichst gering zu halten wurden die Schienen auf Stahl- bzw. Betonschwellen oder gänzlich auf Betonfundamenten verlegt. Die eingleisige Endstation „Grazer Bundesstraße“ wurde unmittelbar am Promenadenweg errichtet, von wo man nach kurzem Fußweg das Stadtzentrum erreicht. Sie ist bereits für eine geplante Verlängerung um weitere 400 m vorbereitet.

Bevor jedoch an die Gleisverlegung zu denken war, galt es die umfangreichen Erdarbeiten zur Querung des Türkengrabens und der Herstellung des Planums des künftigen Trassenverlaufs an der Hanglehne unterhalb des Promenadenwegs zu bewältigen. Neben großen Materialschüttungen und aufwändigen Hangbefestigungen stellte die Errichtung umfangreicher Entwässerungsbauwerke einen wesentlichen Bestandteil des Projekts dar. Stellvertretend sei an dieser Stelle nur der Einbau von zwei Wellblechrohren an der Basis des Dammes der Talquerung genannt. Bei der Dimensionierung des höher liegenden Rohres wurde dabei die Verwendung als Durchfahrt für einen künftigen Radweg Richtung Gußwerk berücksichtigt. So ist dessen Errichtung mit einem Minimum an Erdbewegungen und ohne Beeinträchtigung des Museumsbahnbetriebes sichergestellt.

Dammschüttung mittels Aushubmaterial einer lokalen Baustelle an der Talquerung im September 2013

Mit der Durchführung der Erdarbeiten wurden regionale Unternehmen beauftragt, während die Verlegung der Gleisanlagen durch das renommierte Bahnbauunternehmen Porr GmbH erfolgte. Im Zuge der von der Museumstramway erfolgreich seit mehreren Jahrzehnten praktizierten internationalen Zusammenarbeit mit Unternehmen aus Regionen die einstmals von Österreich in technik- und verkehrsgeschichtlicher Weise geprägt wurden, zeichnete für die Errichtung der Fahrleitungsanlagen die Elektroabteilung der Verkehrsbetriebe Hermannstadt/Sibiu in Siebenbürgen verantwortlich. Die Überwachung und Dokumentation aller Baumaßnahmen durch eine §40-EisbG-Person war dabei obligat.

Projektablauf 2012 bis 2015

Die ersten Baumaßnahmen für die Verlängerung konnten im Spätsommer 2012 in Angriff genommen werden und erstreckten sich auf die ehemalige Trasse der Mariazellerbahn Richtung Gußwerk sowie den Bahnhof Mariazell.

Vignolschienen-Oberbau auf der ehemaligen Mariazellerbahntrasse Richtung Gußwerk, Blick vom Fleschweg Richtung Zentrum, Oktober 2012

Errichtung des Rillenschienen-Oberbaus im Bereich der ehemaligen Bahnmeisterei, Blick vom Fleschweg Richtung Bahnhof, Oktober 2012

Nach dem Ende der Betriebssaison 2013 erfolgte als weiter Schritt die Errichtung der Talquerung und des Streckenplanums Richtung Promenadenweg.

Blick von der Talquerung auf das Streckenplanum unterhalb des Richtung Mariazell führenden Promenadenweges, Anfang Oktober 2013

Gesamtansicht der Baustelle der Talquerung beim Versetzen der beiden Entwässerungsrohre mittels Autokran, Mitte Jänner 2014

Gleisverlegung und Weicheneinbau an der Talquerung im Frühjahr 2014

Nach dem Lückenschluss am Bahnübergang beim Fleschweg konnte im Spätherbst 2014 der komplette Bauabschnitt zwischen Bahnhof und der unmittelbar neben dem Promenadenweg gelegenen Haltestelle „Grazer Bundesstraße“ fertiggestellt und anschließend mit Fahrleitung versehen werden.

Betonfundament des Rillenschienengleises beim Bahnübergang Fleschweg vor dem Verguss, September 2014

Arbeitszug mit Turmwagen bei der Montage der Ausleger an den Fahrleitungsmasten, Oktober 2014

Die Hangsicherung und Anlagengestaltung nahm ebenfalls einige Zeit in Anspruch, doch zeigten sich im Frühling des Jahres 2015 bereits erste Erfolge in Form der Vegetation, die sich über die Wunden der Bauzeit ausbreitete.

Dokumentation und Genehmigungsrecht

Nicht zu unterschätzen waren auch die administrativen Tätigkeiten zur Erlangung der Veranstaltungsstättenbewilligung nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz durch die Bezirkshauptmannschaft Bruck - Mürzzuschlag, als zuständige Bezirksverwaltungs-behörde. Dazu musste neben den umfangreichen Einreichunterlagen unter anderem auch die Betriebsvorschrift entsprechend angepasst werden. Am Montag den 8. Juni 2015 fand schließlich der Lokalaugenschein im Beisein der Behördenvertreter und Amtssachverständigen statt, bei dem noch einige Auflagen erteilt wurden, die es noch zu erfüllen galt. Für die Streckenverlängerung zwischen Bahnhof und der neben dem Promenadenweg gelegenen Haltestelle Grazer Bundesstraße wurde per Bescheid vom 24. August 2015 die Betriebsbewilligung nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz erteilt, sodass seit 29. August 2015 der fahrplanmäßige Betrieb auf der Gesamtstrecke erfolgt.

Finanzierung

Im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 bis 2013 wurden die Gesamtkosten in der Hohe von € 1,600.000.-. als LEADER Projekt Nr. 612-54/11 „Museumstramway Mariazell: Errichtung der Strecke Bahnhof Mariazell - Stadtzentrum Mariazell“ gemäß den gesetzlichen Regelungen aus Mitteln der EU und des Landes Steiermark gefördert. Die nicht unbeträchtlichen Eigenmittel in der Höhe von € 800.000.- konnten durch Einnahmen aus dem Museumsbahnbetrieb und Leistungen der MT-Eisenbahnbedarf Handels Verkehrs und Betriebs GmbH, sowie Mitgliedsbeiträgen und Spenden aufgebracht werden. Darüber hinaus waren tausende Stunden von ehrenamtlich tätigen Aktivisten und Freunden der Museumsbahn erforderlich.

Partner und Unterstützer

Für die Unterstützung bei der Projektabwicklung gilt unser besonderer Dank den Verantwortlichen der Stadtgemeinde Mariazell, der Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag, der Steiermärkischen Landesregierung, der Kulturabteilung im Bundeskanzleramt,

der Europäischen Föderation der Museums- und Touristikbahnen - FEDECRAIL, den ausführenden Unternehmen und Professionisten, sowie der NÖVOG-Niederösterreichische Verkehrsorganisationsges.m.b.H. und den verständnisvollen Anrainern der Museumsbahnstrecke.

Zusammenfassung und Ausblick

Mit der Streckenverlängerung zwischen Bahnhof und der neben dem Promenadenweg gelegenen Haltestelle Grazer Bundesstraße rückte die Endstation der Museumstramway näher an das Stadtzentrum heran, womit die Attraktivität deutlich gesteigert werden konnte, denn nach etwa 400 m Fußweg über die Hans-Wertanek-Promenade erreicht man nach Überquerung der Umfahrungsstraße den Busbahnhof. Durch die Streckenverlängerung waren auch aus betrieblicher Sicht einige Anpassungen am Bahnhof erforderlich. So befindet sich die Haltestelle Richtung Stadt am bisherigen Bahnsteig in der Ausweiche und Richtung See wurde eine neue Haltestelle vor der ehemaligen Bahnmeisterei errichtet. Dadurch wird auch bei einem Zweizugbetrieb, anlässlich von Sonderveranstaltungen, ein sicherer Zugang der Besucher gewährleistet. Die Haltestelle Grazer Bundesstraße, als vorläufige Zwischenstation auf dem Weg zum angestrebten Endpunkt auf der Wiese in der Nähe des Busbahnhofs, verfügt verständlicher Weise über kein Umfahrungsgleis.
Das Wenden der Garnituren erfolgt daher über das Gleisdreieck an der Talquerung, wodurch den Besuchern ein Ausblick auf die Stadt und die umliegende Bergwelt geboten wird. Die Museumstramway stellt somit eine deutliche Bereicherung des touristischen Angebotes der Region dar, was sich in steigenden Besucherzahlen und vor allem der Zunahme von Gruppenfahrten äußerte. Zusätzlich zu den traditionellen Wallfahrern stellt Mariazell nunmehr auch ein lohnendes Ziel für Eisenbahninteressierte aus aller Welt dar, wovon auch die ortsansässigen Gastronomiebetriebe profitieren.

Am Bahnhof Mariazell wartet Wiener K-Triebwagen 2362 als Pendelwagen Mariazell – Bahnhof auf die Kreuzung mit dem Dampfzug Mariazell – Erlaufsee, September 2016

Wiener K-Triebwagen 2362 in der Endstation am Promenadenweg anlässlich der Sonderfahrten zum Mariazeller Advent, Dezember 2016

Um Straßenbahngeschichte lebendig zu vermitteln ist an ausgewählten Tagen, auf dem elektrifizierten Teilstück zwischen der Haltestelle Freizeitzentrum und der nunmehrigen Endstation am Promenadenweg, ein elektrischer Demonstrationsbetrieb möglich. Seit dem Sommer 2016 ist an den Verkehrstagen des Dampfzuges der Mariazellerbahn, zusätzlich zu dem über die Gesamtstrecke verkehrenden Dampf- bzw. Dieselzug ein bedarfsorientierter Betrieb mit Straßenbahntriebwagen zwischen Bahnhof und Promenadenweg eingerichtet. Beflügelt durch die positiven Erfahrungen mit dem Elektrobetrieb erfolgt seit 2016 auch ein Winterbetrieb an den Öffnungstagen des Mariazeller Advents um die mit der Bahn angereisten Besucher, die früher auf die Benützung von Bus und Taxi zurückgriffen, nunmehr umweltfreundlich zur Stadt zu befördern.